

## Segment Zucker

### Auf einen Blick

**2.786** Mio. €  
Umsatz

**-177** Mio. €  
Operatives Ergebnis

**2.589** Mio. €  
Capital Employed

**-6,8** %  
ROCE

#### Strategie

Während die weltweite Nachfrage nach Zucker wächst, ist in den Märkten Westeuropas dieser Trend beim Zuckerverzehr generell nicht zu beobachten. Gleichzeitig steigt die Nachfrage nach Spezialzuckern und Zuckersatzstoffen. Auch nachhaltig und regional hergestellte Erzeugnisse sowie Clean-Label-Produkte sind weiterhin gefragt. In der EU ist der Wettbewerbsdruck nach wie vor hoch. Die strategischen Ziele sind daher:

- „Competitive in Commodities“: Optimierung unserer Wertschöpfungskette vom Acker bis zum Kunden. Im Rahmen verschiedener Effizienzprogramme wurden umfassende Maßnahmen eingeleitet, die bereits in diesem Geschäftsjahr positiv zum Zuckeresultat beitragen. Dieser Pfad wird konsequent weiterverfolgt.
- Fokussierung auf unsere Aktivitäten im EU-Zuckermarkt
- Nutzung der sich bietenden Wachstumschancen insbesondere durch
  - das Angebot von nachhaltig produziertem Zucker,
  - das Angebot eines Produktportfolios von Zucker und zuckerreduzierten Produkten, ergänzt durch Stärkesüßstoffe, sowie
  - das Angebot von nachhaltigen Non-Food-Anwendungen, basierend auf Produkten und Nebenprodukten aus der Zuckerrübe.



 **Produktion und Vertrieb**

21 Zuckerfabriken: Deutschland (7), Belgien (2), Frankreich (2), Polen (4), Moldau (1), Österreich (1), Rumänien (1), Slowakei (1), Tschechien (1), Ungarn (1)  
1 Weizenstärkeanlage (Deutschland)  
1 Raffinerie (Rumänien), 1 Raffinerie (Bosnien-Herzegowina, Joint Venture)  
4 Standorte (Griechenland, Italien, Spanien, UK)

 **Rohstoffe**

Zuckerrüben, Rohrohrzucker, Weizen

 **Produkte**

Zucker, Zuckerspezialitäten, Glukosesirupe, Futtermittel

 **Märkte**

Europa (europäischer Marktführer) und Weltmarkt

 **Kunden**

Lebensmittelindustrie, Handel, Landwirtschaft

**C** **Marken**

Südzucker, Cucier Królewski, Saint Louis, Tiense Suiker, Wiener Zucker

## Marktumfeld

### Weltzuckermarkt

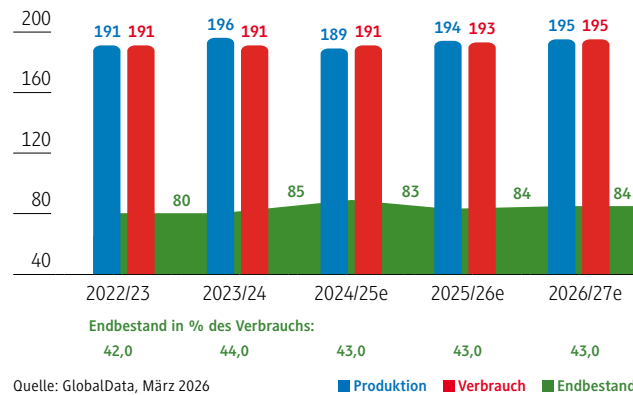
Das Marktforschungsunternehmen GlobalData erwartet für das Zuckerwirtschaftsjahr 2024/25 (ZWJ; 1. Oktober 2024 bis 30. September 2025) in seiner Schätzung der Weltzuckerbilanz vom März 2026 bei einer rückläufigen Erzeugung insbesondere in Indien und Brasilien sowie steigendem Verbrauch ein Defizit von –1,9 Mio. t Zucker.

Für das seit 1. Oktober 2025 laufende ZWJ 2025/26 rechnet GlobalData bei steigender Zuckererzeugung insbesondere in Indien, Thailand und Brasilien sowie ebenfalls steigendem Verbrauch mit einem Überschuss von 1,0 Mio. t Zucker.

Für das ZWJ 2026/27 geht GlobalData bei nahezu stabiler Zuckererzeugung und steigendem Verbrauch nun von einem leichten Defizit in Höhe von 0,3 Mio. t aus.

### Weltzuckerbilanz

Mio. t Rohwert



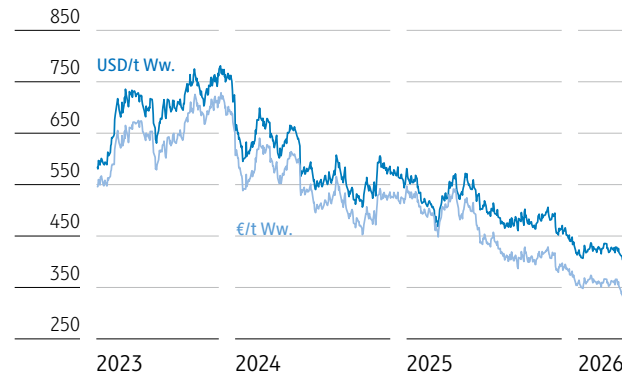
Quelle: GlobalData, März 2026

GRAFIK 004

Der Weltmarktpreis für Weißzucker lag zu Beginn des Geschäftsjahres 2025/26 bei rund 500 €/t. Er stieg zunächst auf rund 520 €/t an, ging aber im weiteren Geschäftsjahresverlauf bei erheblichen Schwankungen auf bis zu rund 320 €/t im Februar zurück. Ende Februar 2026 lag der Weltmarktpreis für Weißzucker bei 345 €/t.

### Weltmarktpreise für Zucker

1. März 2023 bis 28. Februar 2026, London, nächster gehandelter Terminmonat



GRAFIK 005

### EU-Zuckermarkt

Im ZWJ 2024/25 stieg die Zuckererzeugung (exkl. Isoglukose) aufgrund eines moderaten Anstiegs der Rübenanbaufläche in der EU auf 16,6 (15,6) Mio. t. Bei einem im Vergleich zum Vorjahr stabilen Zuckerverbrauch lagen die Exportmengen über den Importmengen. Es kam zu einem Anstieg der Bestände.

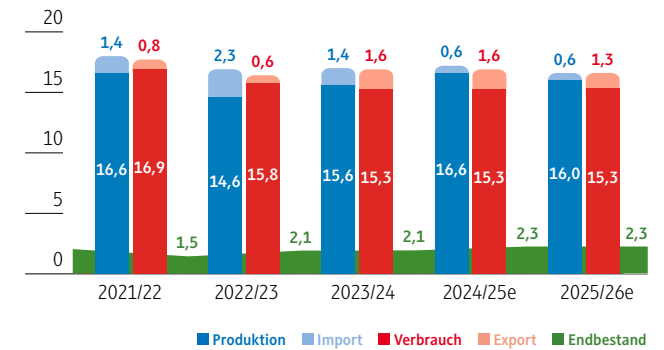
Für das seit 1. Oktober 2025 laufende ZWJ 2025/26 erwartet die EU-Kommission in ihrer Schätzung vom Dezember 2025 trotz eines deutlichen Rückgangs der Anbaufläche aufgrund überdurchschnittlicher Erträge einen nur leichten Rückgang der Erzeugung

(exkl. Isoglukose) auf 16,0 (16,6) Mio. t Zucker. Dadurch bleiben bei stabilen Beständen die Export- über den Importmengen.

Die Anbaufläche für die Zuckerproduktion im ZWJ 2026/27 sollte nach Einschätzung der Analysten gegenüber dem Vorjahr weiter zurückgehen.

### EU-Zuckerbilanz

Mio. t Weißwert



Quelle: EU-Kommission, AGRI G4, Schätzung der EU-Zuckerbilanz, Dezember 2025.

GRAFIK 006

Der von der EU-Kommission veröffentlichte Preis für Zucker (Food und Non-Food, ab Werk) lag zu Beginn des Geschäftsjahres 2025/26 im März 2025 bei 550 €/t. Seither ging er weiter leicht zurück und lag im Januar 2026 (letzte vorliegende Veröffentlichung) bei 516 €/t. Innerhalb der EU gibt es signifikante regionale Preisunterschiede zwischen den Defizit- und den Überschussregionen.

## Absatzmärkte Zucker

Die größten Absatzmärkte für Zucker sind weiterhin die Getränkeindustrie (Softdrinks und alkoholische Getränke), gefolgt von den Herstellern von Süß- und Backwaren.

Für das ZWJ 2023/24 weist die EU-Kommission eine Zuckernachfrage in Höhe von 12,4 Mio. t aus. Für die ZWJ 2024/25 und 2025/26 wird mit einem Rückgang der Nachfrage auf 12,1 bzw. 12,0 Mio. t. gerechnet.

Der Trend zu einer gesunden Ernährung hält weiter an. In diesem Kontext sind das Thema Zuckerreduktion und die damit verbundenen Konsumthemen politisch und gesellschaftlich weiter im Fokus. Die Kaufkraft der Konsumenten hat sich aufgrund einer rückläufigen Inflation etwas erholt.

## Absatzmärkte zuckerhaltige Co-Produkte

Die Märkte für zuckerhaltige Co-Produkte waren bis Mitte des Geschäftsjahres 2025/26 von niedrigen Getreidepreisen und einem Überangebot an Melasse in der EU geprägt. Trotz einer anschließend positiven Markt- und Preisentwicklung lagen die Erlöse für zuckerhaltige Co-Produkte für das Geschäftsjahr 2025/26 unter dem Vorjahr.

Die weltweite Melasseproduktion wird von S&P Global Energy auf 67,6 (65,6) Mio. t geschätzt. Für die EU wird ein Produktionsrückgang um rund 5 % auf 3,5 (3,7) Mio. t erwartet, was in Verbindung mit geringen Melasse-Endbeständen ab Mitte 2025 zu steigenden Preisen geführt hat.

Die Preise für Trockenschnitzel standen bis zum Beginn der Kampagne 2025/26 unter Druck. Unter der Annahme weiter fallender Preise wurden in der Folge große Mengen exportiert, was zu einer merklichen Verknappung und ab Dezember 2025 zu deutlich steigenden Preisen führte. Diese Entwicklung sollte sich für die Mengen aus der Kampagne 2025/26 fortsetzen.

## Rechtliche und politische Rahmenbedingungen

Die EU hat aus unserer Sicht einen der weltweit am wenigsten regulierten und geschützten Zuckermärkte. Im Gegensatz zu anderen großen Erzeugerländern wird die Ausfuhr von Zucker nicht staatlich subventioniert. Sofern die EU-Kommission nicht gegen diese unterschiedlichen Wettbewerbsvoraussetzungen vorgeht, weitere Einfuhrzugeständnisse macht oder die Einfuhr unter Umgehung der Ursprungsregeln zulässt, ist davon auszugehen, dass dies negative Auswirkungen auf Südzucker hat.

### Einigung bei Revision des EU-Ukraine-Assoziierungsabkommens

Nachdem Anfang Juni 2025 die Quote für zollfreie Importe aus der Ukraine wieder auf das Niveau des ursprünglichen Assoziierungsabkommens aus dem Jahr 2014 in Höhe von 20.070 t pro Jahr reduziert wurde, kam es bereits Ende Juni 2025 zu einer Einigung bei den Verhandlungen über die Revision des EU-Ukraine-Assoziierungsabkommens zwischen der EU-Kommission und der Ukraine. Das angepasste Abkommen sieht vor, das jährliche zollfreie Kontingent für Zucker von 20.070 t auf 100.000 t pro Jahr zu erhöhen. Für 2025 wurde das Abkommen anteilig für sieben Monate angewendet, ab 2026 gilt die volle jährliche zollfreie Importquote von 100.000 t.

### EU-Mercosur-Abkommen

Am 7. Januar 2026 hat der Ministerrat der EU mit qualifizierter Mehrheit dem Mercosur-Abkommen nach 25 Jahren Verhandlungen zugestimmt. Das Abkommen zwischen der EU und den Mercosur-Staaten (Brasilien, Argentinien, Paraguay und Uruguay) besteht aus einem Partnerschaftsabkommen und einem Interims-Handelsabkommen; es wurde am 17. Januar 2026 in Paraguay unterzeichnet.

Für den Zuckermarkt bedeutet das Abkommen, dass

- der Zoll für 180.000 t des bestehenden Einfuhrkontingents Brasiliens von 98 €/t auf 0 €/t gesenkt wird und
- Paraguay ein neues zollfreies Einfuhrkontingent von jährlich 10.000 t Rohrohrzucker für die Raffination erhält.

Voraussetzung für das reguläre Inkrafttreten des Interims-Handelsabkommens wäre die Zustimmung im EU-Parlament mit einfacher Mehrheit gewesen. Da das EU-Parlament in seiner Plenarsitzung am 21. Januar 2026 für einen Antrag zur Überprüfung der Vereinbarkeit des Mercosur-Abkommens mit den EU-Verträgen gestimmt hat, wird sich diese Zustimmung nun erheblich verzögern. Der Prüfprozess durch den EuGH könnte bis zu zwei Jahre dauern und den endgültigen Ratifizierungsprozess mit den Mercosur-Staaten erheblich verzögern. Ungeachtet der rechtlichen Überprüfung wurde das vorläufige Handelsabkommen am 27. Februar 2026 im EU-Amtsblatt veröffentlicht. Gleichzeitig hat die EU-Kommission Ende März angekündigt, die Handelsregelungen provisorisch ab dem 1. Mai 2026 anwenden zu wollen, ohne die Entscheidung des EuGH abzuwarten. Für diese vorläufige Anwendung des Abkommens gelten die Zollkontingente dann anteilig für den Rest des Jahres. Für den Fall, dass der EuGH feststellt, dass das Abkommen nicht mit EU-Recht vereinbar ist, muss es geändert werden, bevor es final in Kraft treten kann.

Das EU-Mercosur-Abkommen enthält auch Vereinbarungen zu Ethanolimporten in die EU, die im → Kapitel Segment CropEnergies dargestellt werden.

### Freihandelsabkommen zwischen der EU und Indien

Die EU und Indien haben Ende Januar 2026 die Verhandlungen über den Aufbau einer neuen Freihandelszone abgeschlossen. Die Zölle auf nahezu alle Warenausfuhren der EU nach Indien sollen gesenkt oder abgeschafft und damit die Warenausfuhren bis 2032 verdoppelt werden.

Sensible Wirtschaftssektoren werden nicht in das Abkommen einbezogen, empfindliche europäische Agrarsektoren werden vollständig geschützt und Produkte wie Rindfleisch, Geflügelfleisch, Reis und Zucker von der Liberalisierung im Rahmen des Abkommens vollständig ausgenommen.

Das Abkommen kann erst unterzeichnet werden, nachdem der Vertragstext rechtlich überprüft und in alle Amtssprachen der EU übersetzt wurde. Anschließend muss er von den Mitgliedstaaten und dem Europäischen Parlament gebilligt werden.

### Freihandelsabkommen zwischen der EU und Australien

Ende März 2026 haben die EU und Australien den Abschluss des EU-Australien-Freihandelsabkommens bekannt gegeben. Mit diesem Abkommen gewährt die EU Australien einen zollfreien Zugang für 35.000 t Rohzucker zur Raffination sowie für 10.000 t Ethanol pro Jahr. Das Abkommen beinhaltet einen bilateralen Schutzmechanismus, der es beiden Seiten ermöglicht, Schutzmaßnahmen einzuführen, wenn es zu starken Marktstörungen kommen sollte. Das Abkommen muss nun in der EU und in Australien ratifiziert werden; danach kann es in Kraft treten.

### Import von IPP-Rohzucker in die EU

Zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der EU-Verarbeitungsindustrie wurde bereits in den 1970er-Jahren die sogenannte „Aktive Veredlung“ – unter anderem für Zucker – eingeführt. Es handelt sich hier um ein spezielles Zollverfahren, das es Unternehmen ermöglicht, Waren aus Nicht-EU-Ländern (Drittländern) zollfrei einzuführen, sofern sie innerhalb der EU verarbeitet und

das Endprodukt anschließend wieder aus der EU exportiert werden. Im Falle von Zucker entstand durch die Kopplung von Exporten mit neuen Importrechten ein sich selbst verstärkender Kreislauf, der inzwischen kontinuierlich zusätzliche zollfreie Rohzuckerimporte in die EU bringt und verzerrte Weltmarktpreise unmittelbar in den Binnenmarkt überträgt. Hinzu kommt, dass die Inward-Processing-Procedure-(IPP-)Zollregelung nicht zur Versorgungssicherheit beiträgt, sondern europäische Produktion verdrängt und zudem Fragen der Kontrolle, Nachverfolgung und entgangener Zolleinnahmen aufwirft. Vor diesem Hintergrund ist ein politisches Eingreifen, insbesondere die Aussetzung des IPP, dringend erforderlich.

### Weiterhin gekoppelte Direktzahlungen im europäischen Zucker-Binnenmarkt

In 11 von 19 Rüben anbauenden EU-Ländern werden nach wie vor gekoppelte Prämien für Zuckerrüben gezahlt. Damit bleiben die unterschiedlichen Wettbewerbsvoraussetzungen auch innerhalb des europäischen Zucker-Binnenmarktes bestehen. Zu diesem Ergebnis kam beispielsweise eine Studie der Universität Wageningen/Niederlande. Die gekoppelten Stützungen für die Zuckerrübe werden auch in der neuen Förderperiode der europäischen Agrarpolitik bis 2027 weitergeführt.

## Geschäftsentwicklung

### Umsatz und operatives Ergebnis

Der Umsatz im Segment Zucker sank im Berichtszeitraum deutlich auf 2.786 (3.876) Mio. €. Der Rückgang ist einerseits auf im Geschäftsjahresdurchschnitt deutlich gesunkene Zuckerpreise und andererseits auf eine deutlich geringere Absatzmenge zurückzuführen.

Das Segment Zucker verzeichnete im Berichtszeitraum einen operativen Verlust von –177 (–13) Mio. €. Diese deutliche Ergebnisverschlechterung wurde im Wesentlichen durch die zu Geschäftsjahresbeginn deutlich unter Vorjahr liegenden Zuckerpreise und die deutlich rückläufige Absatzmenge verursacht. Entgegen den Erwartungen haben sich die Zuckerpreise 2025/26 nicht erholt, da in Europa die Rübenmenge aus der Ernte 2025 – und damit auch die Zuckermenge – größer als erwartet war. Das konnte auch nicht von den ebenfalls deutlich gesunkenen Herstellungskosten kompensiert werden.

### Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen

Das Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen belief sich insgesamt auf –463 (–159) Mio. €.

Aufgrund des anhaltend schwierigen EU-Marktumfelds im Segment Zucker mit Überbeständen, erhöhten Produktionskosten, niedrigen Zuckerpreisen, zollfreien Handelsabkommen, einem strukturell veränderten Nachfrageverhalten und einer hieraus nachhaltig volatilen und damit zeitweise mangelnden Ertragskraft waren im 4. Quartal des Geschäftsjahres 2025/26 Wertminderungen auf das Anlagevermögen in Höhe von 422 Mio. € vorzunehmen. Dabei war aufgrund der aktuellen Verlustsituation eine Werthaltigkeitsprüfung der europäischen Produktionsaktivitäten – sowohl der zahlungsmittelgenerierenden Einheit CGU Südzucker EU Zucker (Deutschland, Belgien, Frankreich und Polen) als auch der CGU AGRANA EU Zucker (Österreich und Osteuropa) –

auf Basis von Ertragswertmodellen unter Nutzung der aktuellen Mittelfristplanung und, soweit notwendig, von Anpassungsszenarien durchzuführen. Die sich dabei ergebende Unterdeckung des jeweiligen Buchwerts führte, da der Geschäfts- und Firmenwert im Vorjahr bereits vollständig wertberichtigt wurde, zu einer anteiligen Wertminderung des betroffenen Sachanlagevermögens.

Daneben umfasste das Sonderergebnis auch die Sozialpläne für die Schließung der AGRANA-Zuckerproduktionsanlagen an den Standorten Leopoldsdorf in Österreich und Hrušovany in Tschechien, die von AGRANA im März 2025 bekannt gegeben wurden,

sowie Aufwendungen für Reorganisationsmaßnahmen und Prozesskostenrisiken bei AGRANA. Weitere Aufwendungen entfielen auf ein überwiegend in Deutschland angebotenes freiwilliges Abfindungsprogramm im Verwaltungsbereich.

Im Vorjahr entfiel das Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen unter anderem auf Wertminderungen bei den Sachanlagen, was sowohl die temporäre Stilllegung der Rohzucker-raffination der AGRANA-Zuckerfabrik am rumänischen Standort Buzău als auch die Schließung der AGRANA-Rübenzuckerproduktion an den Standorten Leopoldsdorf in Österreich und Hrušovany

### Geschäftsentwicklung im Segment Zucker

		2025/26	2024/25	+/- in %
<b>Umsatzerlöse</b>	Mio. €	<b>2.786</b>	<b>3.876</b>	<b>–28,1</b>
<b>Operatives EBITDA</b>	Mio. €	<b>–17</b>	<b>146</b>	<b>–</b>
Operative EBITDA-Marge	%	–0,6	3,8	
Abschreibungen	Mio. €	–160	–159	0,6
<b>Operatives Ergebnis</b>	Mio. €	<b>–177</b>	<b>–13</b>	<b>&gt; 100</b>
Operative Marge	%	–6,4	–0,3	
Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen	Mio. €	–463	–159	> 100
Ergebnis aus at Equity einbezogenen Unternehmen	Mio. €	–3	0	–
<b>Ergebnis der Betriebstätigkeit</b>	Mio. €	<b>–643</b>	<b>–172</b>	<b>&gt; 100</b>
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	196	282	–30,5
Investitionen in Finanzanlagen und Akquisitionen	Mio. €	0	0	–
<b>Investitionen gesamt</b>	Mio. €	<b>196</b>	<b>282</b>	<b>–30,5</b>
Anteile an at Equity einbezogenen Unternehmen	Mio. €	25	30	–16,7
Working Capital	Mio. €	1.352	1.441	–6,2
Capital Employed	Mio. €	2.589	3.056	–15,3
Return on Capital Employed	%	–6,8	–0,4	
<b>Mitarbeitende (Vollzeitäquivalente; 28. Februar)</b>		<b>6.004</b>	<b>6.457</b>	<b>–7,0</b>

TABELLE 017

in Tschechien betraf. Insgesamt betrug die Wertminderungen im Segment Zucker – inklusive der Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts – damit 138 Mio. €. Daneben sind am Standort Buzău auch im Zusammenhang mit der temporären Stilllegung Kosten für einen Sozialplan angefallen.

### Capital Employed und Return on Capital Employed (ROCE)

Der Rückgang des Capital Employed um 467 Mio. € auf 2.589 (3.056) Mio. € resultierte im Wesentlichen aus den im Geschäftsjahr 2025/26 vorgenommenen Wertminderungen auf Zuckerfabriken. Bei einem operativen Ergebnis von –177 (–13) Mio. € ergab sich im Geschäftsjahr 2025/26 ein negativer ROCE von –6,8 (–0,4) %.

### Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Die Investitionen im Segment Zucker gingen deutlich auf 196 (282) Mio. € zurück.

Wesentliche Projekte waren:

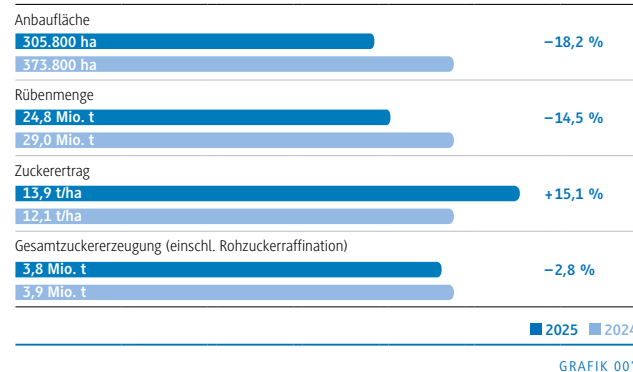
- die Umsetzung des Wechsels des Primärenergieträgers Kohle zu Gas am Standort Strzelin/Polen,
- die Umsetzung des Wechsels des Primärenergieträgers Kohle zu Gas am Standort Zeitz/Deutschland sowie
- die Erweiterung der Verladung und des Zuckersilos am Standort Wabern/Deutschland.

### Rohstoff und Produktion

#### Kampagne 2025

Die Rübenanbaufläche in der Südzucker-Gruppe wurde 2025 um 18 % auf 305.800 (373.800) ha reduziert, um die Zuckerproduktion an die europäische Nachfrage anzupassen. Die Rüben-

### Anbau und Erzeugung



aussaat begann Mitte März 2025 und war dank günstiger Witterung deutlich früher als im Vorjahr abgeschlossen. Das Wachstum der Rüben wurde durch einen Wechsel zwischen niederschlagsreichem, kühlem und warmem, trockenem Wetter begünstigt. Die positive Ertragsentwicklung in Deutschland war unter anderem auf eine geringere Ausbreitung von SBR-/Stolbur-Symptomen aufgrund erstmals möglicher Anwendung von Insektiziden gegen die Schilf-Glasflügelzikade zurückzuführen.

In der Südzucker-Gruppe lagen 2025 sowohl der Rübenanbau als auch der Zuckerertrag mit 81 (78) t/ha bzw. 17,1 (15,6) % über dem langjährigen Durchschnitt. Daraus resultierte ein hoher theoretischer Zuckerertrag von 13,9 (12,1) t/ha. Insgesamt wurden in 125 (135) Kampagnetagen 24,8 (29,0) Mio. t Rüben verarbeitet. Die Verarbeitung lief meist störungsfrei; nur in Teilen Deutschlands und Polens beeinträchtigte Frost die Qualität. In Rumänien und Moldau führten ungünstige Wetterbedingungen zu Ernteverzögerungen und einer Unterbrechung der Verarbeitung.

Eines der Nachhaltigkeitsziele der Südzucker-Gruppe ist die Etablierung einer CO<sub>2</sub>-neutralen Zuckerproduktion. Dazu haben wir im

Herbst 2025 ein erstes großes Projekt beendet und am Standort Strzelin Polens größte und modernste Biogasanlage in Betrieb genommen. Die Anlage verfügt über vier Fermenter, zwei Nachfermenter sowie ein fortschrittliches Gärrest-Reinigungssystem. Mit einer Kapazität von 45 MW, einer Biogasproduktion von über 9.000 m<sup>3</sup> pro Stunde sowie einem gasgefeuerten Kalkofen (80–150 t CaO/Tag) leistet die Anlage einen wichtigen Beitrag zur Dekarbonisierung. Insgesamt können jährlich rund 60.000 t CO<sub>2</sub> eingespart werden. Zudem wird überschüssiges Biomethan über eine neun Kilometer lange Pipeline in das polnische Gasnetz eingespeist.

### Erzeugung

Die Zuckererzeugung einschließlich Rohzuckerraffination im Konzern ging auf 3,8 (3,9) Mio. t zurück. Der Flächenrückgang beim Biorübenanbau führte zu einer deutlich geringeren Erzeugung von Biozucker in den Werken Rain und Tulln/Österreich. Die Menge an erzeugten zuckerhaltigen Co-Produkten lag mit 3,2 (3,5) Mio. t unter dem Vorjahresniveau.

### Absatz

Der Zuckerabsatz der Gesellschaften in der EU, aber auch die Exporte aus der EU auf den Weltmarkt sowie der Absatz der in der Republik Moldau und auf dem Westbalkan ansässigen Gesellschaften, waren rückläufig, was zu einem konsolidierten Zuckerabsatz im Konzern von 3,7 (4,4) Mio. t führte. Der Absatz zuckerhaltiger Co-Produkte lag im Geschäftsjahr 2025/26 mit rund 3,4 (3,4) Mio. t auf Vorjahresniveau.